

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

**Samstag, den 26. Januar 1878.**

Abonnementspreis: halbjährlich 1 1/2 Rthl., im Bezirk 2 Rthl. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 1/2 S.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Calw. **An die Ortsvorsteher.**

Die Ortsvorsteher werden daran erinnert, die Beschlüsse über Errichtung einer Steigerabtheilung, sowie die Gesuche um Anweisung der von der Amtsversammlung ausgesetzten Beiträge zu den Kosten der Feuerwehren und Löschmittel (vgl. Amtsblatt 1877, Nro. 137. 142.) je abgesehen unversäumt einzusenden. Ebenso sind die neu revidirten Lokalfirendischordnungen, soweit es nicht schon geschehen, sofort vorzulegen.  
Den 24. Januar 1878. R. Oberamt. Doll.

Revier Wilbbad.  
**Steinlieferungsafford.**

Donnerstag, den 31. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
wird auf dem Rathhaus in Wilbbad das Brechen, Beiführen und Kleinschlagen von 355 Rbm. Sandsteinen auf die Hauptstrasse Waldwege des Reviers veraffordirt.

Calw.

**Haus- und Fahrniß-Verkauf.**

**Gläubiger-Aufruf.**

In der Nachschaffe der Nothhilfe Erdrerer, geschiedenen Linkenheil, kommt am Montag, den 28. d. M., zum Verkauf

Vormittags 11 Uhr  
A. Gebäude:

- Haus Nro. 292 1/2
- 30 □ Met. Ein zweiflochtiges Wohnhaus,
- 11 " Hofraum,
- 31 □ Met. im Zwinger,
- angeschlagen zu 700 M
- Nachmittags 1 1/2 Uhr
- B. Fahrniß,
- u. j. Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Die Liebhaber werden zu A auf die Gerichtsnotariats-Kanzlei, zu B in das Wohnhaus der Erbschafferin eingeladen. Zugleich werden Alle, welche an diese Erbschafferin Ansprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzumelden.  
Calw, den 22. Januar 1878.  
R. Gerichtsnotariat.  
Erhard.

Calw.  
**Liegenschaftsverkauf.**

Nachbemelte Grundstücke des Väter Julius Sammann von hier kommen am Montag, den 28. Januar 1878, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum letzten Mal zur Versteigerung:

- 29 Ar 4 Met. Gras- und Baumgarten im Stedenäckerle, angekauft zu 1400 M
  - 34 Ar 60 Met. im Hagelweg,
  - 28 Ar 68 Met. im Hau,
  - 36 Ar 34 Met. alda,
  - 36 Ar 30 Met. am mittleren Schaafweg,
  - 64 Ar 86 Met. beim äußeren Schaafweg, angekauft zu 400 M
  - 21 Ar — Met. am oberen grünen Weg, angekauft zu 200 M
  - 47 Ar 31 Met. beim Bettenwaasen,
  - 31 Ar 96 Met. an der Weidenstaige mit Hopfenanlage, angekauft zu 700 M
  - 26 Ar 68 Met. Wiese an der Weidenstaige, angekauft zu 150 M
  - 32 Ar 29 Met. Wiese bei der Schaafschauer.
- Rathschreiberei.  
Haifner.

Gehingen.  
**Laugholz-Verkauf.**



Am Freitag, den 1. Februar, Morgens 9 Uhr kommen im Grundbau zum Verkauf: 270 Stück Bauholz von 10—24 Met. Länge und 18—45 cm. Durchmesser, 170 Stück Stangen von 10—20 Met. Länge, sämmtl. röhrtannen und sehr schön;

ferner:  
45 Stück Eichen von 4—10 Met. Länge 20—50 cm. Breite.  
Die Abfuhr auf der Gältlinger Straße ist günstig.  
Liebhaber ladet ein  
Schultheißenamt.  
Realer.

Breitenberg.

**Holz-Verkauf.**



Am Montag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden aus hiesigem Gemeindewald 163 Fm. forchernes Laugholz, III. und IV. Classe, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufsteig verkauft.  
Abfuhr günstig.  
Den 21. Januar 1878.  
Gemeinderath.

Altbulach.

**Hopfenstangenverkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten Montag, den 28. Januar, Vormittags 11 Uhr, 2000 schöne Hopfenstangen von 8—12 Meter Länge.  
Zusammenkunft auf der Restauration Teinach, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gemeinderath.

Zülolach.

**Ukkord**

über

**Schreinerarbeit.**

In die hiesige Schule sollen 14 Stück neue, je 2,15 Met. lange Subjellen



angekauft und solche im Wege schriftlicher Submission verankordiert werden.

Der Kostenvoranschlag im Betrag von 260 M kann bei dem dortigen Schultheißenamt eingesehen werden, und sind die hierauf bezüglichen Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Mittwoch, den 30. d. M., ebenfalls daselbst einzureichen.

Calw, den 24. Jan. 1878.

A. A.:

Oberamtsbaumeister.  
Rüfße.

Marinsmoos.

### Bau-Akkord.

Die zur Erweiterung des hiesigen Schulhauses erforderlichen Bauarbeiten, werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Nach dem Voranschlag sind berechnet:

1) Maurerarbeit zu	660 M
2) Gypferarbeit "	230 "
3) Zimmerarbeit (ohne Bauholz) "	303 "
4) Schreinerarbeit "	588 "
5) Glaserarbeit "	83 "
6) Schlosserarbeit "	84 "
7) Schmiedarbeit "	26 "
8) Flächnerarbeit "	76 "
9) Anstricharbeit "	96 "

Akkordliebhaber haben ihre Offerte, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, spätestens bis

Donnerstag, den 31. Jan., Vormittags 11 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem Schultheißenamt Mar-

tinsmoos einzureichen. Ebenfalls sind Riß, Ueberschlag und Bedingungen zur Einsichtnahme aufgelegt. Unbekannte Bewerber haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen.

Calw, 24. Januar 1878.

A. A.:

Oberamtsbaumeister.  
Rüfße.

Pforzheim.

### Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Santmasse des verstorbenen Bienenwirths Jakob Friedrich Sengenbach aus Unterreichenbach

Mittwoch, den 6. Febr. 1878, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Neuhausen die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber erlöst wird.

a. auf Gemarkung Dill-Weissenstein.

1) 1 Mrg. 18 Rthn. Wiesen im Beutel, neben dem Herrschaftswalde und Gottlieb Delschläger von Unterreichenbach, taxirt zu 600 M

b. auf Gemarkung Neuhausen.

2) 1 Viertel Acker im Rieble 270 M

3) ein Felsenteller im Großherzoglich badischen Domänen- gut, Reichenbacher Berg 500 M

Summe 1370 M

Den 6. Januar 1878.

Großh. Notar.

Klerer.

### Altenstaig Stadt.

Mit dem Frühjahr tritt hier eine

## Schul-Präparanden-Anstalt

ins Leben, für welche außer den einheimischen Lehrkräften ein eigener tüchtiger Präparandenlehrer gewonnen ist. Die für 25 Jüglinge berechnete Anstalt bildet ein Internat und sind die Aufnahmebedingungen aufs Billigste gestellt. Anmeldungen werden jetzt schon angenommen und ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunftsertheilung bereit.

Altenstaig, 22. Januar 1878.

Der Vorstand:  
Mezger, Stadtpf.

### Privat-Anzeigen.

## Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand Ende 1877:	31,956 Pol. mit M	126,223,400.
Eingegangene Anträge im Jahre 1877:	3,446 " " "	18,113,700.
Aufnahmen im Jahre 1877:	3,042 " " "	15,733,700.
Sterbefälle im Jahre 1877:	350 " " "	1,522,700.

Dividende 37 Procent der Prämie.

Jede Prämienzahlung hat Anspruch auf Dividende.

Emil Dreiss in Calw. L. Sattler, Lehrer in Herrenberg. Ferd. Pfeifer in Nagold. Stadtschultheiß Mittler in Wilddab. Fr. Rometsch in Wilddab. Fr. Schöninger in Weil der Stadt. Stadtschultheiß Richter in Altenstaig. Franz Jüdler in Wilddab. Schulmeister Ungerer in Egenhausen.

## Brückenwaage

von ca. 10 Ctr. Tragkraft sucht zu kaufen  
Heinrich Gutten.

## Parterre-Wohnung

wird zu miethen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.



## Monatsversammlung,

Sonntag, den 27. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

bei Wöfle.

Ein freundliches

## Logis

hat bis Georgii zu vermieten  
Bäder Szuer.

Den Herren

## Pfandhilfsbeamten

empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme

## Pfandscheine

für Verheirathete

und Ledige oder Verwitwete,

## Informatio-Pfandscheine,

Unterpfandbuchsanzüge,

Löschungsnachrichten,

Löschungs-Urkunden,

## Pfand-Urkunden

u. u. u.

A. Delschläger'sche

Buch- und Steindruckerei.

## Holländische

## Voll-Säringe,

à 10, 12 und 15 J, per Stück,

1 Duzend gemischt à 1 M.

bei Emil Georgii.

## Einladung.

Alle im Jahr 1807 geborenen Männer wie Frauen, hiesige und auswärtige, sind auf morgen Sonntag Mittag 4 Uhr zu einem Glas Wein bei Bäcker Kentschler freundlich eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bakt

## Augenbretzeln

Bäcker Kentschler  
auf der untern Brücke.

## Rümmelfüchlein

bakt Sonntag Störr.

## Schwarzes Damentuch,

ein halb Meter von M 1. 65. an, sowie eine Parthie

## Bukskin

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt  
Emil Dreiß.

Heute Samstag werden 40 Stück

## Schleiftröge

verkauft bei  
Georg Essig,  
Lebergasse.

Weltenchwann.

## Geldauszuleihen.



Bei der hiesigen Ortsgemeinde liegen 700 M gegen gefällige Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Schnürle.

Ein freundliches

## Logis

hat bis Georgii zu vermieten  
Carl Schlotterbeck.

Gegen  
brüdigkeit,  
ber'schen  
Genuß,  
heitsför-  
ungsmitt

Vorzügl.  
Bei dem  
höchsten Grab-  
denkmalhonorar  
und werde ich  
Kirche

In  
J. Schre-  
der'schen  
Borr

Am So  
katholif

Meine  
bezahle mit  
hof Calw.  
Riedlinger

Bei l  
lingen mit ihr  
viele Neugierde  
des Schuttes  
5 Wohnhäuser  
vier Scheunen  
des Schuhma-  
um sich, daß  
Flammen das  
wurden. Die  
heim, Kennin-  
der umliegend  
mußten aber  
um dem rasen  
— Einhalt z  
wissenheit, daß  
geschaffen wa-  
barn, die in  
recht zu gön-  
wehr den B  
noch einige A  
unverzeihlich  
schädigten ver  
Brand gewiß  
wie auch dies  
sicht erbeicht  
— Stutt  
von Schwar  
seitdem bei U  
— Stut  
Verhältniß e  
des Eisenbah  
Jahren nach  
sigen Bahn  
auf 12,000  
13,000 stie  
6—7000  
— Stut  
Publikum"  
das Unglau-  
straße in C  
Woche den  
Haufe Körn



### Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Krämpfe im Halse, Reuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genus; Nahrungs- sowie Vorbeugungs-Mittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerfetzliches Laxsal und Genesungsmittel.**

**Vorzügl. Wirkung bei Reuchhusten.**

Bei dem Reuchhusten, den mein Kind im höchsten Grad hatte, hat Ihr vorzüglicher Traubenbrusthonig ausgezeichnete Wirkung gethan und werde ich denselben angelegentlichst empfehlen.  
Kirchberg. J. Schindler.

**Ausg. bewährt bei starker Heiserkeit.**

Da Ihr Traubenbrusthonig gegen heftigen Husten und starke Heiserkeit nach vergeblicher Anwendung anderer Mittel sich ausgezeichnet bewährt, kann ich denselben aufs Wärmste empfehlen.  
Lärthheim a. W. Jos. Ant. Födel, Kgl. Postb.

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1, 1 M 50., 3 M allein acht v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenbrusthonig.  
Borrätzig in Calw bei Kaufm. E. Georgii.

Calw.  
Am Sonntag, den 27. Januar,  
Morgens 8 Uhr,  
katholischer Gottesdienst.

Meine Petroleumfässer  
bezahle mit M 2. bis M 2. 10. frei Bahnhof Calw.  
Rieblingen a./D. Laver Arnold.

Besten  
Kümmel- und  
Weizen-Brantwein  
empfiehlt  
Emil Georgii.

Mittwoch, den 30. Jan.,  
findet in Althengstett ein  
Lehrergesangsverein  
des untern Sprengels statt.

Gesungen wird aus Beeber:  
„Die hohen Himmel“ nach Marcellus.  
Schulm. Klein.

Rigaer  
Kron-Säe-Feinsamen  
ist in nächster Saatzeit wieder zu haben  
bei  
Emil Georgii.

Weiß und gelb  
Wachs,  
Bestreichwachs,  
Corsettwachs,  
Stearin- & Paraffin-  
Kerzen,  
Chaisenlichter  
und  
Wachsstumpfen  
für Schuhmacher  
empfiehlt  
Schütz & Böwen.

Gottesdienste.  
Sonntag, den 27. Januar.  
Vorm. (Pred.): Dr. Defax Rejger.  
Kinderlehre mit den Vätern.  
Abends 5 Uhr (Bibel): Dr. Defax Rejger.

— Weil der Stadt, 21. Jan. Die Brandstätte in Merklingen mit ihren rauchenden Trümmern zog heute von der Umgegend viele Neugierige an, während auf dem Plage selbst durch das Abräumen des Schuttes etc. ein sehr bewegtes Leben herrscht. Abgebrannt sind 5 Wohnhäuser mit angebauten Scheunen und außer diesen noch weitere vier Scheunen. Das Feuer entstand in der gemeinschaftlichen Scheuer des Schuhmacher Schmid und Schr. Wohlleber und griff so rasch um sich, daß die Besitzer in ihren Wohnungen erst durch die in vollen Flammen dastehende Scheune auf das Unglück aufmerksam gemacht wurden. Die Feuerwehren von Weil der Stadt, Heimsheim, Malmsheim, Renningen, Simmohheim, Möttingen, wie die Mannschaften der umliegenden Orte Haufen, Münlkingen etc. waren rasch zur Stelle, mußten aber alle mit unausgesetzter, angestrengtester Thätigkeit arbeiten, um dem rasenden Feuer — genährt durch eine Masse Heu und Stroh — Einhalt zu thun und erst gegen Mitternacht hatte man die Gewißheit, daß dem Weitergreifen des verheerenden Elements ein „Halt“ geschaffen war, was besonders den angrenzenden hart bedrängten Nachbarn, die in steter Angst und Sorge um Hab und Gut zitterten, recht zu gönnen war. Um 8 Uhr heute Früh verließ die letzte Feuerwehr den Brandplatz, während ihre Merklinger Kameraden wohl noch einige Tage in Thätigkeit bleiben müssen. Unbegreiflich und auch unverzeihlich ist es geradezu, daß auch diesmal wieder nicht alle Beschädigten versichert sind, während doch vor wenigen Jahren der große Brand gewiß ein starker Mahner hierzu gewesen wäre und die f. Z. wie auch diesmal vermuthete Brandstiftung doch gewiß doppelte Vorsicht erheischt hätte.

— Stuttgart, 21. Jan. Das Schlachtross, welches der General von Schwarzloppen in der Schlacht von Gravelotte ritt und welches seitdem bei ihm das Gnadenbrod belam, ward nach dessen Tod erschossen.

— Stuttgart, 21. Jan. Hier und wahrscheinlich im gleichen Verhältnis auf allen Stationen macht sich eine bedeutende Abnahme des Eisenbahnverkehrs bemerklich. Während in den sogenannten guten Jahren nach dem Kriege die Zahl der an einem Sonntage auf hiesigem Bahnhof ausgegebenen Billette nie unter 7000 sank und bis auf 12,000, ja an einem schönen Sonntag im Frühjahr 1874 auf 13,000 stieg, ist das Verhältnis jetzt so, daß ein Maximum von 6—7000 Billetten an einem Sonntag selten erreicht wird.

— Stuttgart, 23. Jan. In den Mittheilungen aus dem „Publikum“ läßt sich das „N. Tagbl.“ mit der Unterschrift Dr. H. . . n. das Unglaubliche schreiben, daß ein Hausbesitzer in der Reinsburgstraße in Stuttgart an den ausnehmend strengen Wintertagen voriger Woche den armen ausgehungerten Vögeln im Garten, hinter seinem Hause Körner austreute, — aber vergiftete! Der Herr hatte seinen

Haß auf die armen Vögel deshalb geworfen, weil sie ihm sein Fenstergerüst und Altane verunreinigen! Der Einsender ist bereit, dem Thierschutzverein die nöthigen Beweise, namentlich auch einen Theil der mit Strychnin vergifteten Körner zu verabfolgen.

— Stuttgart, 24. Jan. Mitte vorigen Novembers hat der Pferdeschlächter Braun in der Brunnenstraße die erste Pferdeschlächterei in hiesiger Stadt eröffnet. Die Pferde die er schlachtet, werden zuerst im Leben einer genauen thierärztlichen Untersuchung unterstellt und dann werden nach dem Schlachten alle Eingeweide, das Fleisch etc. wieder untersucht und nun erst wird ein Schein ausgestellt, daß das Fleisch bankwürdig ist und als Nahrungsmittel verwendet werden darf. Anfangs kostete das Pfund von den besseren Körpertheilen 25 Pf. Braun hat von Mitte Nov. bis Ende Dez. 25 Pferde geschlachtet, ein Verbrauch ähnlich dem eines besseren Ochsenwetzergeschäfts. Nach den Gesundheitsurkunden waren von diesen 25 Pferden 8 Stück bis zu 12 Jahre alt, alle übrigen von 12—20 Jahre. 10 Pferde lieferten ein Fleisch I. Qualität, die übrigen eines 2ter. Diese Pferdeschlächterei ist nach dem Gesagten in doppelter Beziehung nützlich, einmal liefert sie immer noch ein preiswürdiges und ganz gutes Nahrungsmittel, und dann werden die Thiere, weil erträgliche Preise für sie noch erzielt werden, eher von ihren Leiden erlöst. So wurden gestern auch die 2 Reitpferde des verstorbenen Generals der Infanterie von Schwarzloppen an diesen Pferdeschlächter zu je 135 M das Stück zum Schlachten verkauft. Beide Pferde sind im besten Ernährungszustande und ist besonders eine 34 Jahre alte geapfelte Rehbraunstute noch sehr munter. Beide Pferde müssen, um nicht mehr in andere Hände zu kommen, heute getödtet werden.

— Horb, 20. Jan. Die Bienenzüchter unserer Gegend befinden sich schon seit längerer Zeit in einer großen Kalamität. Es wurden nämlich bald hier, bald da Diebstähle an Bienen und Honig begangen, ohne daß man die Thäter hatte entdecken können. So wurden vor einiger Zeit einem Bauern in Fellsdorf, O. Horb, mehrere Bienenstöcke ihres Honigs entleert, wobei das Bienenvolk abgetödtet wurde. Diesmal ist man aber der Diebe ziemlich gewiß, die denn auch beim Horber Oberamtsgericht sich in Untersuchung befinden.

— Dietigheim, 20. Jan. Ein jämmerliches Ende hat ein hiesiges, alleinstehendes Frauenzimmer von etlich und dreißig Jahren sich bereitet, indem es, in der Absicht, sich zu vergiften, von 2 Packeten Zündhölzern den Phosphor abgeschabt und diesen — regelrecht in eine Oblate eingeküllt — zu sich genommen hat. Die Dosis war etwas zu schwach, erregte ihr heftige Leibschmerzen, die sie vier bis fünf Tage standhaft ertrug, bis dieselben sich so steigerten, daß die Leute bei denen sie wohnte, endlich den Arzt riefen, dem sie sodann gestand,



was sie gethan hätte. Das Gift aber hatte doch seine zerstörende Wirkung bereits so weit gedauert, daß kein Mittel mehr anschlug und die Arme endlich am letzten Donnerstag im Spital, wohin man sie verbracht hatte, starb.

— **Nedarsulm, 21. Jan.** Vor einigen Tagen wurde in einem hiesigen Stallgebäude der Leichnam eines Tagelöhners aus der Umgegend gefunden. Bei der Sektion wurde im Magen feinstes Speise vorgefunden, so daß anzunehmen ist, daß der Verstorbene, welcher bei seiner kränklichen Leibesbeschaffenheit in gegenwärtiger Zeit ohne Arbeit und Verdienst war, aus Hunger umgekommen ist.

— **Schonthal, 23. Jan.** Gestern Nacht, etwas nach 10 Uhr, ereignete sich hier der traurige Fall, daß ein Seminarist, B. aus R. aus einem gegen den inneren Hof gelegenen Fenster des zweiten Stockes des Seminargebäudes stürzte, wobei er auf dem zwischen dem Gebäude und dem sog. Kreuzgärtchen befindlichen steinernen Pflaster auffiel. Der Unglückliche brach beide Hüfte; daß er seinen Sturz, dessen Ursache bis jetzt nicht aufgeklärt ist, nicht mit dem Leben büßte, ist bei der beträchtlichen Höhe, aus welcher dieser erfolgte, fast ein Wunder zu nennen.

— **Waldenburg, 22. Jan.** Bei dem gestrigen Abendzug in der Richtung Friedrichshafen—Ulm mußte hier ein Wagen II. Klasse abgestellt werden, weil derselbe in Brand gerathen war. Es war dies einer derjenigen Wagen, bei denen die Heizung von unten außerhalb des Wagens geschieht, und scheint die Entzündung von einem hinter dem Sitz laufenden undichten Rohre ausgegangen zu sein. Da der Wagen ohne Insassen war, so wurde der Brand erst entdeckt, als der Sitz bereits brannte.

— **Jan, 20. Jan.** Der starke Schneefall vom letzten Montag und Dienstag, welcher auch auf der bairischen Alpbahn eine kürzere Unterbrechung des Betriebs zur Folge hatte, äußerte noch in anderer Richtung seine unangenehme Wirkung; wie in hiesiger Vorstadt eine Scheuer, so wurde nämlich in dem benachbarten Hergoz ein Haus nebst Stadel durch den auf ihm lastenden Schnee total zusammengedrückt und abzuräumen hätte dann die betr. Feuerwehr aus. Mensch und Vieh ist bei diesem Unfall keines zu beklagen, ebenso konnten die im Stalle befindlichen 8 Stück Vieh gerettet werden. Doch auch der Wildstand durch die Unbilden der Witterung bedeutend litten, ist erklärlich; an den Abhängen der Aalegg wurden deshalb auf verschiedenen Punkten größere Quantitäten Heu zur Nahrung für die hungernden Thiere und Vieh abgegeben.

— **Karlshöhe, 22. Jan.** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde folgende Interpellation eingebracht: „Die Unterzeichneten beehren sich, an die Groß-Regierung folgende Anfrage zu richten: Welche Stellung nimmt die Groß-Regierung zu der geplanten Erhöhung der Tabaksteuer für das deutsche Reich, insbesondere in der Hinsicht auf das Verhältnis des Zolles auf ausländischen Tabak zu der Steuer auf das im Inlande produzierte Gewächs ein?“ Unterzeichnet ist dieselbe von Schneider, v. Feder, Kasper Krausmann, Krämer.

— **Würzburg, 22. Jan.** Gestern lieferte eine Gerichtsverhandlung gegen eine Kartenspielerin ein ebenso interessantes als absehendes Zeitbild. Nach dem Gang der Verhandlung scheint dieselbe ihr Geschäft im Großen getrieben zu haben, denn eine Zeugin sagte aus, daß bei der Kartenspielerin den ganzen Tag ein Zulauf gewesen wäre wie in einer Gerichtsstube. Als Zeugen waren Frauen und Töchter aus allen Ständen vorgeladen. Neben der Kartenspielerin trieb sie auch Sympathie, und verkaufte geheime Arzneimittel für alle Krankheiten; die letzteren erwartete sie käuflich in der Apotheke per Glas 18 S., während sie kein Glas unter 20 M. abgab. Ihre Hauptstärke besaß sie in Anwendung von Geheimmitteln bei untreuen Liebesverhältnissen, um die Treue des Geliebten wieder zu gewinnen. Unter den Zeuginnen befand sich auch eine hohe Sechzigerin, die erst im vorigen Jahre die Hüfte der Angeklagten wegen Untreue ihres Liebhabers angien, und deren Wiedergewinnung ihr nahezu 100 M. kostete. Die Angeklagte erhielt eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

— **Berlin, 21. Jan.** Die Morphin-sucht, eine erst neuerdings und zwar durch den Genuß von Morphin erzeugte Krankheit, hat wieder zwei beklagenswerthe Opfer aus dem Stande der höheren Militärs gefordert. Der eine, zu den bekanntesten Sportleuten zählend, ist dieser Tage im höchsten Stadium der Tobsucht aus der Garnison in eine hiesige Irrenanstalt eingeliefert worden, in welcher sich der andere, ebenfalls Regimentkommandeur in einer Provinzialstadt, bereits seit längerer Zeit zur Kur befindet. Ob Beide jemals wieder in die Lage kommen werden, ihre hohen Stellungen einzunehmen zu können, ist nach der „Tribüne“ noch sehr fraglich.

— **Rey, 21. Jan.** Großes Aufsehen erregt hier die Entziehung des Bankiers Koch, der seit 1872 Inhaber des Bankgeschäftes Koch & Co. war. Bei der gerichtlichen Verurteilung fand sich nur ein

Ressourcenbestand von 16 M. vor. Soweit bis jetzt fest steht, belaufen sich die Passiva auf 150,000 M. Leider sind an dem Verluste zahlreiche hiesige Privatleute theilhaftig, welche dadurch ihr ganzes Vermögen hobüßen.

— **Wien, 19. Jan.** In einer Steuerbefreiungsaussache der bekannten Dreher'schen Brauerei beansprucht, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, das Finanzärar an rückständiger Steuer 80,000 fl., für Strafbeträge 73,000 fl., zusammen also die hübsche Summe von 153,000 fl.

— **Versailles, 18. Jan.** In der Deputirtenkammer wurden die Mandate von drei Deputirten der Rechten für ungültig erklärt; unter diesen befand sich der Herzog von Brocasfoucauld-Biacca, ehemaliger Botschafter in London. Derselbe erklärte: „Ich acceptire die Vernichtung meines Mandates und bin stolz darauf, aus einer solchen Kammer zu scheiden; hierauf wurde der Herzog zur Ordnung gerufen verließ alsbald das Haus.“

— **Rom.** Der „Pariser Figaro“ erhielt von seinem Korrespondenten aus Rom folgenden telegr. Bericht über eine Scene aus Anlaß des Besuchs des deutschen Kronprinzen in Rom: „Die ungeheure Menge, welche den Platz vor dem Quirinal anfüllte, rief den König und die Königin, die sich auf dem Balkon in Gesellschaft des jungen Kronprinzen zeigen mußten. Bei ihrem Anblick schwenkten die Männer ihre Hüte, die Frauen ihre Taschentücher. Es herrschte die größte Aufregung. Dann, und unsere Leser werden ohne Zweifel die peinliche Erregung theilen, welche in diesem Augenblicke empfand, tritt der Kronprinz des deutschen Reiches, welcher sich hinter der königlichen Familie in der Nähe des Fensters befand, auf den Balkon vor, erfaßt den kleinen Kronprinzen, hebt ihn in die Höhe, um ihn der Menge zu zeigen, und küßt ihn zwei Mal inmitten eines donnernden Beifalles. Der kleine Prinz, der 8 Jahre alt ist, einen niedlichen, ebenso aufgeweckten wie intelligenten Kopf unter seinen blonden Haaren hat und seiner Mutter ähnelt, klatschte selbst mit den Händen. Die Scene war merkwürdig und rief einen unerhörten Enthusiasmus hervor.“

**Rom Kriegs.**

Ueber den Nothstand in der Türkei liegen neuere Berichte vor, welche die traurige Gewisheit bringen, daß die Noth in schrecklicher Weise zunimmt. Es flüchten gegenwärtig gegen 300,000 Leute der Hauptstadt zu. Gegen 100,000 liegen hilflos und obdachlos im Schnee. In ganzen Karawanen verlassen die Araber am Balkan ihre Dörfer und reisen mit Weibern, Kindern, Möbeln und Vieh nach der Hauptstadt. Die Flüchtlinge sind meistens nur dürftig bekleidet und ohne Unterhaltungsmittel. Dichte Schaaren belagern die Bahnhöfe, stellen sich, von der Eisenbahnverwaltung zurückgewiesen, auf die Schienen, zwingen die Züge, zu halten und klettern mit Gewalt in die Waggonen.

— **Wien, 22. Jan.** Man glaubt hier, Garantien zu haben, daß Rußland eine Besetzung Konstantinopels nur vorübergehend beabsichtige und will deshalb gegen dieselbe keine Einsprache erheben, sondern lediglich erklären, die endgiltige Entscheidung über das Schicksal von Konstantinopel müsse Europa vorbehalten bleiben.

— **Konstantinopel, 22. Jan.** Ein amtliches Mitgetheilt der Zeitungen besagt: Behufs Wiederherstellung des Friedens sind Verhandlungen in Kasanlik angeknüpft. Wenn dieselben scheitern, sind Maßregeln zur Verteidigung bis aufs Aeußerste ergriffen. Die Verdüsterung wird zur Ruhe aufgefordert und soll sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen lassen.

— **Konstantinopel, 22. Jan.** Vom 22. Jan. Mittags meldet die „Ag. Havas“: Die Pforte erhielt gestern Abend ein direktes Telegramm Suleiman Pascha's, welches meldet, daß seine Armee sich vollständig durchgeschlagen habe. Er sei gestern bei dem Hafen von Kawala (an der Bucht gegenüber der Insel Thasos) eingetroffen, wo er seine Truppen auf den erwarteten Transportschiffen einschiffen werde.

— **Konstantinopel, 22. Jan.** Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Korps auf Gallipoli vorrückt.

— **Belgrad, 22. Jan.** Das amtliche Blatt veröffentlicht ein provisorisches Dekret über Einführung serbischer Verwaltung und Gesetzgebung in den befreiten, zur Zeit von serbischen Truppen besetzten türkischen Gebietstheilen.

— **Paris, 24. Jan.** Den Lebats zufolge eröffneten die russischen Vertreter den Rabineten, Rußland wolle nicht in Konstantinopel den Frieden unterzeichnen. Der Normarsch solle bloß einen Druck auf die Pforte üben. Gleich nach Annahme der Friedens-Präliminarien soll Waffenstillstand geschlossen werden.

Zu einem **Schützenabend** im Schützenhause werden die Mitglieder auf Montag, den 28. Jan., von Abends 7 Uhr an freundlichst eingeladen vom **Schützenmeister.**



Erscheint wöchentlich Donnerstags u. Unterhaltungsblatt

Nach ist der Gehalt Geld ersehnten Lehrern monatliche Die es wird denselben wird, zur vollst. erwähnten Leistungen hätten. Bezüglich sammensetzung Gehaltssteile Den

zur Sch In der Kronenwirts die Schulden Diensta der Liegenschaft Monta Vor auf dem Rathh wozu die Gläub im Centralblatt ungen hiemit Den 24. J

Schulde In der Christiane Rie findet die Sch Diensta Vor der Liegenschaft Monta Vor auf dem Ra wozu die Gläu die im Centra Bestimmungen Den 14. J R.

